

Nach bestem Ermessen sollte das Geld „in größeren oder kleineren Theilen ihr oder ihrem Kinde verabreicht werden!“

„Da ist so ein Mißgeschick zwischen meinem Bruder und ihr gewesen,“ sagte der Bürgermeister. „Es ist gut, daß sie weg ist; der Knabe bekommt jetzt das Ganze, und ich werde ihn bei braven Leuten unterbringen; es kann ein tüchtiger Handwerker aus ihm werden!“ — Und in diese Worte legte der liebe Gott seinen Segen.

Der Bürgermeister ließ den Knaben kommen, versprach, sich seiner annehmen zu wollen, und fügte noch hinzu, wie gut es sei, daß seine Mutter gestorben, sie taugte nichts.

Auf den Kirchhof trug man sie, auf den Kirchhof der Armen, Marthe freute Sand auf das Grab und pflanzte einen kleinen Rosenstock darauf; der Knabe stand neben ihr.

„Meine liebe Mutter!“ sagte er, und seine Thränen flossen. „Ist es denn wahr: — taugte sie nichts?“

„Ja, sie taugte wohl etwas!“ sagte die alte Magd und blickte zum Himmel. „Ich weiß es seit vielen Jahren und seit der letzten Nacht. Ich sage Dir, sie taugte etwas, und Gott im Himmel sagte es auch, laß die Welt nur sagen: „Sie taugte nichts!““

Wie's der Alte macht, ist's immer recht.

Eine Geschichte werde ich Dir erzählen, die ich hörte, als ich noch ein kleiner Knabe war; jedesmal wenn ich an die Geschichte dachte, kam es mir vor, als werde sie immer schöner; denn es geht mit Geschichten wie mit vielen Menschen — sie werden mit zunehmendem Alter schöner.

Auf dem Lande warst Du doch gewiß schon gewesen, Du wirst wohl auch so ein recht altes Bauernhaus mit Strohdach gesehen haben. Moos und Kräuter wachsen von selbst auf dem Dache; ein Storchnest befindet sich auf dem Firste desselben, — der Storch ist unvermeidlich! Die Wände des Hauses sind schief; die Fenster niedrig, und nur ein einziges Fenster ist so eingerichtet, daß es geöffnet werden kann; der Backofen springt aus der Wand hervor, gerade wie ein kleiner, dicker Bauch; der Fliederbaum hängt über den Zaun hinaus und unter seinen Zweigen, am Fuße des